

22.11.1932
Vc

Die Interimsaufstellung der Kunsthausammlung

h. gr. Die Inanspruchnahme des zweiten Stockes des Zürcher Kunsthauses durch die Picasso-Schau bedingte während deren Dauer eine Transferierung des dort untergebrachten Teils der ständigen Sammlung in den ersten Stock. Naturgemäß konnte hier nur ein Teil des Bestandes aufgestellt werden. So wurde es notwendig, eine Auswahl zu treffen. Der beschränkte Platz hinderte aber die Leitung nicht, auch manches zu zeigen, was bis jetzt im Depot ruhte. Es ist das nun zu begrüßen.

Der moderne Teil der Sammlung wurde in die bisherigen Ausstellungsräume eingeordnet. Im Mitteltrakt erscheint, wie billig, F. Hodler, und zwar im Kuppelraum mit seiner ältern und im großen Saal mit seiner neuern Produktion. Eine Anzahl großformatiger Werke fand im Vestibül ihren Platz. In den Seitenräumen links schließen sich an die Basler Künstler und dann namentlich die Zürcher. Bei den letzteren, von denen sowohl die ältere als die jüngere Generation reich vertreten ist, findet sich manches, was schon lange nicht mehr ausgestellt war. Auch die Schenkung von Frau Kissling ist repräsentiert. Auf der rechten Seite ist zunächst der Kreis um Hodler zu sehen: Amiet, Giovanni Giacometti, Buri, Boß u. a. m.; aber auch Morgenthaler und Augusto Giacometti. Auch hier wurde manches aus dem Depot heraufgeholt, namentlich kleinere Stücke, wie z. B. Aquarelle. Mehrliches gilt für die anschließenden welschen

Künstler mit Auberjonois, Blanchet, Ballet an der Spitze. Das Rundkabinett endlich zeigt eine anregende Zusammenstellung von Porträtskulpturen von Rodo de Niederhäußern, Amiet, Hoos und Heller.

Ebenso sind die Säle der älteren und alten Kunst neu geordnet. Der erste Raum (von der Haupttreppe aus gerechnet) enthält die Werke Böcklins, außerdem zwei Büsten von A. Hildebrand. Es schließt sich organisch an ein Westi-Kabinett. Dann folgt ein Kompartiment mit Werken von Anfer, Stäbli, Menn, Ballotton u. a. Hierauf zwei Abteile mit Bildern von Rudolf Koller. Hier sind ein paar größere unbekanntere Werke zu sehen, die aber das Niveau des Künstlers kaum bereichern. Die alten Meister sind im letzten Saal gegen das Vestibül hin untergebracht. Endlich sehen wir auch in den Räumen mit der neuern und neuesten ausländischen Malerei eine Neuaufstellung. Die erste Abteilung enthält die germanischen Länder mit Einschluß von Italien, die zweite und dritte die französischen Maler. — Selbst der in Kunsthausdingen versierte Kunstfreund wird, wenn auch keine großen Ueberraschungen und keine neuen Meisterwerke, so doch manches Unbekannte und weniger Bekannte finden und somit einen Besuch der Räume des ersten Stockes nicht zu bereuen haben.

Kleine Chronik

Zum Wandbilder-Wettbewerb. r. In der heutigen Zeit, die das Literarisch-Gedankliche in der Kunst in keiner Weise mehr betont, ist es bei wandmalerischen Aufgaben, zumal wenn es sich

29 IX / 1932
Nr 22 Nr. 1795